

Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2001

Autor(en): **Müller, Urs / Glauser, Rolf / Grolimund, Lukas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **23 (2002)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395648>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2001

Urs Müller

(mit Beiträgen von Rolf Glauser und Lukas Grolimund und unter Mithilfe von Clara Saner)

Zusammenfassung

In der NW-Unterstadt von Augusta Raurica wurde ein weiterer Ausschnitt des Areals Region 16,D mit den gewohnten Strukturen des 2. Jahrhunderts freigelegt (Grabung 2001.01). Der Abbruchhorizont reicht bis in den Fundamentbereich. Die darüber liegende Schicht enthält auch Münzen des 4. Jahrhunderts. An Funden seien ein bronzene

ner Fingerring mit Menora-Darstellung, eine goldene Halskette und verschiedene Fibeln erwähnt.

Schlüsselwörter

Augusta Raurica, Fingerring/Menora-Darstellung, Halskette, Hausbau/Keller, Kaiseraugst/AG, Menora/Fingerring, Römische Epoche.

Allgemeines

Auch im Juni 2001 gab es laut Bundesstatistik einen grösseren Leerwohnungsbestand in Kaiseraugst. Gleichwohl wurde im Jahr 2001 über eine Hektare Land überbaut bzw. mit Belägen versiegelt und somit der Archäologie unzugänglich gemacht. Grössere Bauflächen lagen ausserhalb des römischen Stadtgebiets und ausserhalb der Gräberfelder. Hier galt es, auf Spuren allfälliger Gräbergruppen (2001.02, 2001.16), der Ausdehnung des Lehmabbaugebiets (2001.07, 2001.16), des Trassees der römischen Überlandstrasse (2001.03, 2001.06) und bisher unbekannter Strukturen (z. B. Villen; 2001.05, 2001.09) zu achten. Nur im Bereich der Unterstadt von Augusta Raurica gab es Bodeneingriffe (2001.08, 2001.11, 2001.12), die komplexere archäologische Befunde (2001.01) zutage brachten, sodass wir uns primär auf diese konzentrieren, Material sammeln und Beobachtungen zur Frage des Abbruchhorizonts der Unterstadt anstellen konnten. Einen Höhepunkt brachte der Fund eines bronzenen Fingerrings mit der Darstellung des siebenarmigen Leuchters (Menora) und weiterer jüdischer Symbole¹. Im Bereich des spätrömischen Kastells *Castrum Rauracense* gab es keine Bodeneingriffe.

Dank der Vermittlung durch Werner Kanz (Abteilung Umweltschutz des Kantons Aargau) führte Walter Wildi (Institut Forel, Sciences de la Terre, Universität Genf) bathymetrische Messungen im Rhein bei Kaiseraugst durch. Diese Aufnahmen dienen der Klärung, ob es heute noch Spuren der in römischen Schriften erwähnten Rheinbrücken im heutigen Flussbett gibt.

Da die Mittel für die Ausgrabungen Kaiseraugst beschränkt waren, wurden diese für den Einsatz Dritter gezielt auf die Flächengrabung TOP-Haus (2001.01) konzentriert. Die übrigen Einsätze wurden von der Stammequipe und unterstützenden Baumaschineneinsätzen ausgeführt.

Personelles

Elisabeth Bleuer führte als aargauische Kantonsarchäologin die Oberaufsicht über die Ausgrabungen und unterstützte die Grabungstätigkeit mit all ihren Möglichkeiten.

Die Stammequipe (Rolf Glauser, Lukas Grolimund, Clara Saner und Urs Müller) wurde temporär von Zsuzsanna Pal unterstützt. Zusätzlich halfen Claudio Cesa, Andreas Heine und Andrew Lawrence als Ausgräber mit. Regula Aubert arbeitete an der Archivierung und Gabriela Clareboets wusch das Fundmaterial. Franziska Lengsfeld, Konservierungen und Ruinendienst der Römerstadt Augusta Raurica, restaurierte ausgewählte Funde.

Die Firma Ernst Frey AG stellte wiederum die Ausgräber José-Manuel Dias Lourenco, Eduardo Dos Santos Baptista und den Kranführer Manuel Torres Fenoy in Regie zur Verfügung.

Verena Vogel Müller inventarisierte mit Ursula Waldmeier, Römermuseum Augst, das Kaiseraugster Fundmaterial. Markus Peter, Römermuseum Augst, bestimmte die Münzen. Regula Aubert, Sekretariat, und Rolf Glauser, Grabungstechniker, haben ihre Tätigkeit bei den Ausgrabungen Kaiseraugst im vierten Quartal 2001 beendet. Allen sei für ihr Engagement und ihren Einsatz gedankt.

1 [B. Rütli/A. R. Furger] Ein Fingerring aus Augusta Raurica: Ältester Beleg für das Judentum im Gebiet der heutigen Schweiz. Arch. Schweiz 25, 2002, 41–42; s. auch A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2001. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 23, 2002, 5–46 bes. 24; 32 f. Abb. 27; 41 (in diesem Band). – Eine ausführliche Untersuchung durch Ludwig Berger ist in Vorbereitung.

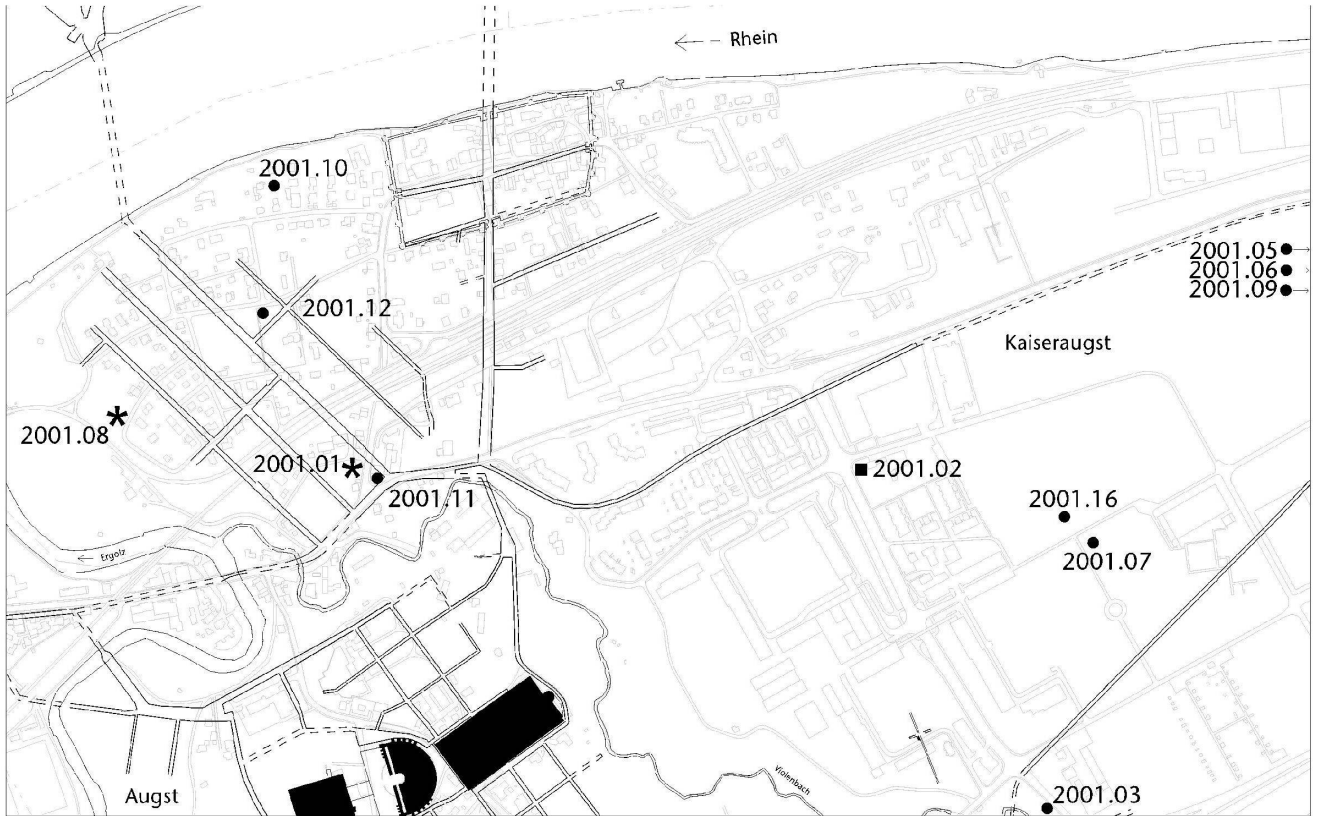


Abb. 1: Kaiseraugst AG, Lage der Flächengrabungen (*): 2001.01, 2001.08; der Sondierung (■): 2001.02 sowie der Baubegleitungen (●): 2001.03, 2001.05, 2001.06, 2001.07, 2001.09, 2001.10, 2001.11, 2001.12, 2001.16.

Öffentlichkeitsarbeit

Am Heinrichstag besuchten einige Gäste der Basler Regierungen die Grabung TOP-Haus AG. Die Presse wurde am 17. August 2002 in einem Communiqué über die Befunde und Funde der Grabung TOP-Haus AG informiert. Am 23. August 2002 stellte die Römerstadt in einer Medienorientierung speziell den Menora-Ring vor. Am «Fescht vo Basel» und am Augster Römerfest half die Kaiseraugster Equipe mit. Urs Müller führte mehrmals Gruppen aus Kaiseraugst durch Teile der Römerstadt. Für die Zeitschrift «Info Kaiseraugst» der Einwohnergemeinde stellte die Römerstadt Hinweise, Unterlagen und Bildmaterial für die Nummern «Infrastruktur» und «Haus- und Krankenpflege» zur Verfügung. Die silberne Minerva und der silberne Herkules aus der Schmidmatt waren anlässlich der Sonderausstellung «VRAC – l'archéologie en 83 trouvailles» (Hommage collectif à Daniel Paunier) in Lausanne zu sehen².

Baubegleitungen

2001.03 Kaiseraugst – Alcatel, Leitungsgraben, Osttor (Lukas Grolimund)

Lage: Chänelmatt, Region 13 (Abb. 1; 2).

Koordinaten: 622 250/264 650.

Anlass: Bau eines Kabelleitungsgrabens.

Grabungsdauer: 16.–21.05.2001.

Fundkomplexe: E05316; E05317.

Kommentar: Östlich des Violenbachs, also auf Kaiseraugster Bann, wurden beim Aushub des Alcatel-Leitungsgrabens³ (Abb. 2) folgende Befunde dokumentiert:

Nahe der Zufahrtsschlaufe der A2 zur A3 erwies sich ein vermeintlich römischer Strassenschnitt als Baustrasse von 1969, entstanden beim Autobahnbau⁴. Gegen Norden zeigt sich im Profil auf dem gewachsenen Boden eine Lehmschicht mit Ziegelfragmenten. Hier sind keine Lehmabbaugruben sichtbar, es handelt sich vielmehr um planiertes Ausschussmaterial von römischem Ziegeleigewerbe in der Umgebung der Liebrüti (Grabungen 1968.05, 1974.11).

Als geologische Besonderheit sei hier ein lokaler Aufschluss von Nagelfluh erwähnt.

2001.05 Kaiseraugst – Urs Waltert, Scheunenneubau, Hardhof 364

Lage: Hardhof, Hohlandscheft, Region 22, Parz. 418 (Abb. 1).

Koordinaten: 623 750/265 860.

Anlass: Neubau Scheune.

Fläche: 600 m² Aushubbegleitung.

Grabungsdauer: 18.–25.06.2001.

Fundkomplexe: keine Funde.

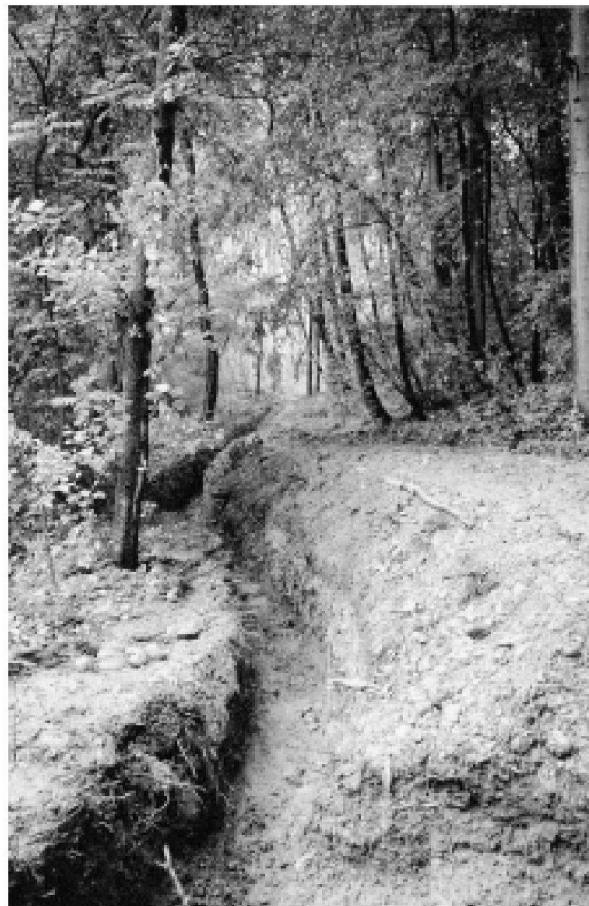


Abb. 2: Kaiseraugst AG, Leitungsgraben Alcatel, Osttor (Baubegleitung 2001.03). Blick von Süden auf den ausgehobenen Leitungsgraben im Bereich Chänelmatt/Osttor.

Kommentar: Es konnten keine Hinweise auf bisher unbekannte römische Strukturen festgestellt werden.

2001.06 Kaiseraugst – STL-Lagertechnik, Parkplatzerweiterung, Hirsrütiweg

Lage: Hirsrütiweg, Region 22, Parz. 388 (Abb. 1).

Koordinaten: 622 950/265 550.

Anlass: Erstellen eines provisorischen Parkplatzes.

Fläche: 1200 m² Begleitung.

Grabungsdauer: 02.07.2001.

2 U. Müller, Par Minerve et par Hercule. In: L. Flutsch (Hrsg.), Vrac: l'archéologie en 83 trouvailles: hommage collectif à Daniel Paunier (Lausanne 2001) 132–133.

3 J. Rychener/H. Sütterlin/M. Schaub, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2001. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 23, 2002, 47–84 bes. 65 (in diesem Band).

4 Luftaufnahmen im Archiv Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst: Luftbild 51, 1969.



Abb. 3: Kaiseraugst AG, Baugemeinschaft «Römerweg Ost» (Baubegleitung 2001.07). Blick von Norden auf die Süd­hälfte der Baugrube.



Abb. 4: Kaiseraugst AG, Sondagen EFH François Bach, Ziegelhofweg (Baubegleitung 2001.10). Lageplan der Sondagen, im Südosten die Felsabbaukante des römischen Steinbruchs (1993.01). M. ca. 1:2000.

Fundkomplexe: keine Funde.

Kommentar: Das Abstoßen des Humus wird begleitet. Der Verlauf der römischen Überlandstrasse, der Vindonissastrasse, wurde weiter östlich (2001.02) und weiter westlich (1995.13) bereits gefasst, sodass hier keine wesentlichen Informationen verloren gehen. Im Bereich des Trassees der Vindonissastrasse gibt es etwas mehr Kies. Nördlich des Trassees wurde bis auf den sandigen Kies abhumusiert. Am Parzellenwestrand wird ein Humuswall belassen, unter dem Spuren der Vindonissastrasse erhalten bleiben.

2001.07 Kaiseraugst – Baugemeinschaft «Römerweg», Doppelhaus Ost, Römerweg

Lage: Im Sager, Region 14, Parz. 360 (Abb. 1; 3).

Koordinaten: 622 280/265 075.

Anlass: Neubau eines Doppelhauses anstelle des ursprünglich geplanten Kindergartens.

Fläche: 320 m².

Grabungsdauer: 01./02.10.2001.

Fundkomplexe: keine Funde.

Kommentar: Es zeigen sich keine neuen Befunde; am Grabungsrand Süd sind Spuren von Lehmabbaugruben sichtbar. Der abbauwürdige Lehm scheint im südlichen Drittel der Baugrube auszulaufen.

2001.09 Kaiseraugst – Roche AG, Erweiterung Parkanlage, Hirsrütiweg

Lage: Hirsrüti, Region 13, Parz. 397 (Abb. 1).

Koordinaten: 622 900/265 300.

Anlass: Erweiterung der Parkanlage nach Osten.

Fläche: 4000 m² Ausführungsbegleitung.

Grabungsdauer: 12./13.03.2001.

Fundkomplexe: keine Funde.

Kommentar: Es konnten keine Funde und Befunde beobachtet werden, da wir uns ausserhalb der römischen Siedlung und Gräberfelder befinden.



Abb. 5: Kaiseraugst AG, Bernhard Natterer, Wintergarten Gewerbepark, Landstrasse (Baubegleitung 2001.11). Blick von Südosten auf den Fundamentaus­hub mit den angeschnittenen Portikusmauern zur Raetiastrasse.

2001.10 Kaiseraugst – François Bach, Vorsondierungen EFH, Ziegelhofweg

Lage: Ziegelhof, Region 18,D, Parz. 201 (Abb. 1; 4).

Koordinaten: 621 175/265 550.

Anlass: Die Bauleitung führte zwei durch uns begleitete Sondierungen durch, um den Grundwasserspiegel auf der Parzelle zu klären.

Fläche: 8 m².

Grabungsdauer: 19./20.11.2001.

Fundkomplexe: keine Funde.

Kommentar: Die Sondierung im Norden ergibt Humus auf einer modernen kiesigen Planie, darunter verstickter lehmiger Humus (neuzeitliches Material) auf einer Planie u. a. mit Felsverwitterungsstücken und grobem Kies. Ob sich darunter ein römischer Steinbruch oder anstehender Fels befindet, bleibt unklar. Jedenfalls lässt sich aus diesem Be-

fund (Abb. 4) das Westende des römischen Steinbruchs nicht fassen (1993.01)⁵.

2001.11 Kaiseraugst – Bernhard Natterer, Wintergarten Gewerbepark, Landstrasse (Lukas Grolimund)

Lage: Buebenchilch, Region 17,D, Parz. 246 (Abb. 1; 5).

Koordinaten: 621 320/265 165.

Anlass: Anbau eines Wintergartens.

Fläche: 20 m².

Grabungsdauer: 29./30.01.2001.

Fundkomplex: E03881.

Kommentar: Das gefasste Streifenfundament (Abb. 1; 5) ist seit 1931 (Grabung 1931.02) als Portikusmauer zur römischen Raetiastrasse bekannt. Die Oberkante des erhaltenen Fundaments liegt unmittelbar unterhalb der modernen Auffüllung. Die Ecksituation der Portikus zur Höllochstrasse ist durch die Baugrube von 1931 gestört. Im Strassenbereich liegen originale Schichten des Strassenrandbereichs der Raetiastrasse, im Portikusbereich ist eine bauhorizontartige mörtelige Planie vorhanden. Bereits im vergangenen Jahr wurde eine erste Etappe dieses Wintergartens realisiert (2000.11)⁶.

2001.12 Kaiseraugst – Einwohnergemeinde, Einbau Grünmulde, Friedhofstrasse

Lage: Bireten, Region 18,A, Parz. 154 (Abb. 1; 6).

Koordinaten: 621 160/265 385.

Anlass: Aushub für eine in den Boden eingelassene Grünmulde.

Fläche: 10 m².

Grabungsdauer: 10.10.2001.

Fundkomplex: E05314.

Kommentar: Beim Ausheben einer Absenkgrube für die Grünmulde konnte ein römisches Mauerstück freigelegt werden (Abb. 1; 6). Dieses gehört offenbar zur Bebauung entlang der römischen Ärztstrasse in Region 18,A.

2001.16 Kaiseraugst – Konsortium «Kaisergarten», Überbauung 1. Etappe, Violahofweg

Lage: Junkholz, Region 14, Parz. 351 (Abb. 1; 7; 8).

Koordinaten: 622 200/265 100.

Anlass: Einfamilienhaus-Überbauung mit Tiefgarage.

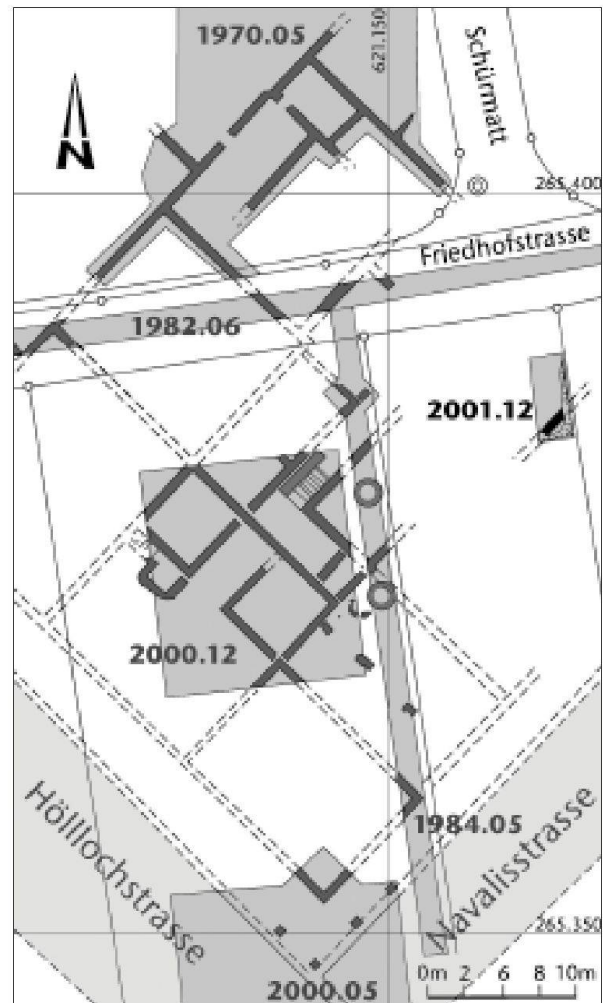


Abb. 6: Kaiseraugst AG, Einwohnergemeinde, Einbau Grünmulde, Friedhofstrasse (Baubegleitung 2001.12). Situation der angeschnittenen Mauer in Region 18,A. M. 1:500.



Abb. 7: Kaiseraugst AG, Konsortium «Kaisergarten», Überbauung 1. Etappe, Violahofweg (Baubegleitung 2001.16). Situation der Baugrube. M. ca. 1:3000.

5 U. Müller/Ph. Rentzel, Ein weiterer römischer Steinbruch in Kaiseraugst. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 15, 1994, 177–186 bes. 185 mit Abb. 14.

6 L. Grolimund, 2000.11 Kaiseraugst – Wintergarten Gewerbepark Natterer. In: U. Müller u. a., Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2000. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 105–124 bes. 108 mit Abb. 5.



Abb. 8: Kaiseraugst AG, Konsortium «Kaisergarten», Überbauung 1. Etappe, Violahofweg (Baubegleitung 2001.16). Blick von Süden in die Baugrube.

Fläche: 3750 m².

Grabungsdauer: August 2001.

Fundkomplexe: keine Funde.

Kommentar: Auch bei der Aushubbegleitung konnten keine eindeutigen Hinweise auf Gräber oder Lehmmaßnahmen beobachtet werden (Abb. 8).

Sondierungen/Vorabklärungen

2001.02 Kaiseraugst – Baukonsortium Junkholz, Überbauung 3. Etappe, Giebenacherstrasse (Rolf Glauser/Urs Müller)

Lage: Junkhof, Region 14, Parz. 348 (Abb. 1; 9).

Koordinaten: 621 970/265 170.

Anlass: 3. Etappe der Überbauung Junkholz.

Fläche: 48 m².

Grabungsdauer: 25./26.10.2001.

Fundkomplex: E05315.

Kommentar: Es galt abzuklären, ob sich die Gräbergruppe Widhag (1989.21)⁷ über die Giebenacherstrasse hinweg bis in die Nordwestecke von Parz. 348 erstrecke. Die zwei Sondierschnitte (Abb. 1; 9) erbrachten keine Urnengräber, jedoch lag über dem gewachsenen Boden eine Planie mit etwas römischen Ziegelsplittern und -fragmenten, auch

7 U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1989. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 11, 1990, 83–98 bes. 97 f.

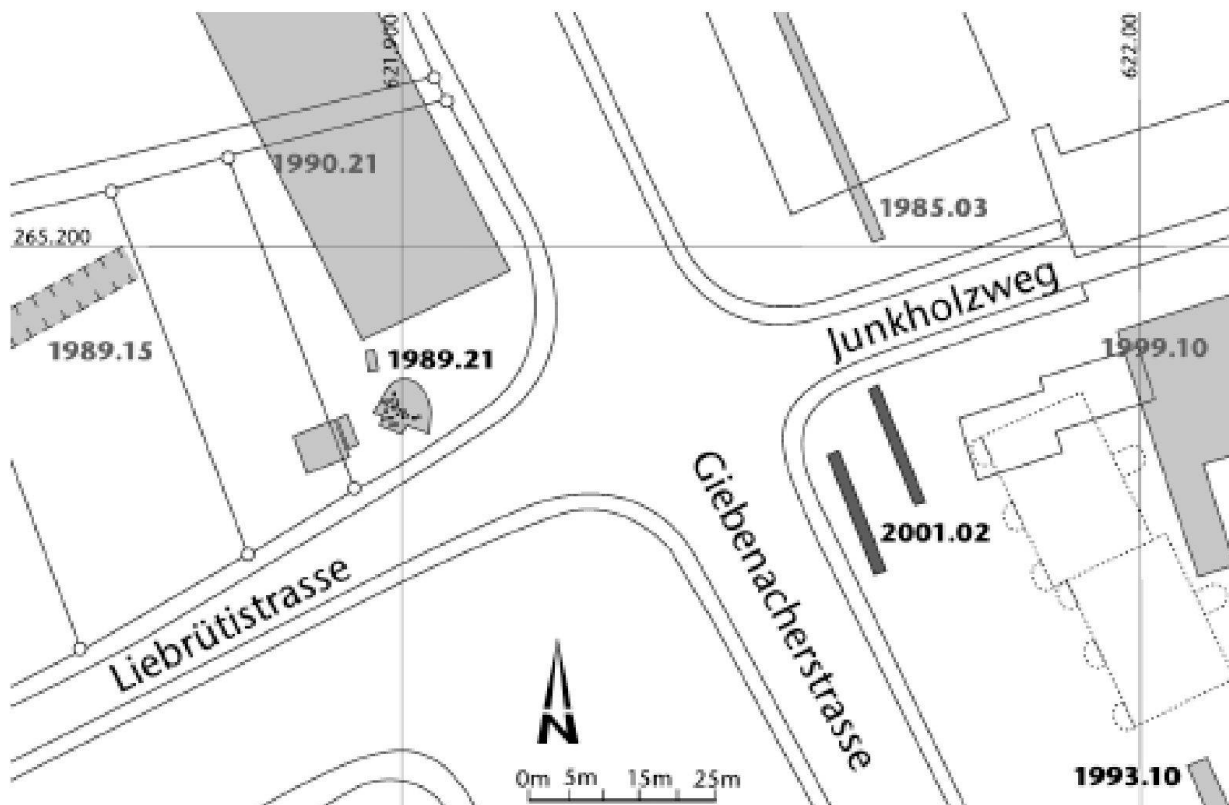


Abb. 9: Kaiseraugst AG, Baukonsortium Junkholz, Überbauung 3. Etappe, Giebenacherstrasse (Sondierungen 2001.02). Situation der Sondierschnitte. M.1:1000.

Fehlbränden, vielleicht geplante Abfälle aus den Ziegelbrennöfen oder von der Verfüllung von Lehmabbaugruben. Beim 50 m langen, weiter südöstlich gelegenen Sondierschnitt (Grabung 1993.10) konnte damals nur ein einziger Ziegelsplitter beobachtet werden.

Flächengrabungen

2001.01 Kaiseraugst – TOP-Haus AG, Doppelhaus, Mühlegasse

(Lukas Grolimund/Urs Müller)

Lage: Auf der Wacht, Region 17,D, Parz. 1113 (Abb. 1; 10–18).

Koordinaten: 621 275/265 170.

Anlass: Neubau Doppelhaus.

Fläche: 365 m².

Grabungsdauer: 13.03.–24.08.2001.

Fundkomplexe: E03882–E04000; E05001–E05295; u. a. 84 Münzen, Goldkette mit Glasperlen (Inv. 2001.01.E03977.1; Abb. 17)⁸, Silberring (Inv. 2001.01.E05030.4); Bronze: Anhängerfragment (Inv. 2001.01.E03992.1), Armreiffragmente (Inv. 2001.01.E03933.1), Beschläge, mehrere Fibeln, Fingerring mit Menora-Darstellung (Inv. 2001.01.E05174.1)⁹, Haarnadel (Inv. 2001.01.E05237.1), Kette (Inv. 2001.01.E05166.1), Nähadel (Inv. 2001.01.E03901.3), Ohrlöffelchen (Inv. 2001.01.E05131.1, 2001.01.E05166.3), Pinzette (Inv. 2001.01.E05012.1), Ringe (Inv. 2001.01.E03898.10, 2001.01.E05104.4), Schnalle (Inv. 2001.01.E05181.1), Siegelkapsel (Inv. 2001.01.E05196.1), Ziernagel (Inv. 2001.01.E05104.2); Melonenperle (Inv. 2001.01.E05104.3); Knochen: Nähadel (Inv. 2001.01.E05113.1), Nadeln (Inv. 2001.01.E03926.4, 2001.01.E03979.1, 2001.01.E03987.36, 2001.01.E05184.1), Scharnier aus Röhrenknochen (Inv. 2001.01.E03947.1), Spielsteine (Inv. 2001.01.E03901.264, 2001.01.E03926.1); Hüttenlehm/gebrannter Lehm (Inv. 2001.01.E03883.8, 2001.01.E03884.15, 2001.01.E03888.12, 2001.01.E03901.267, 2001.01.E03908.20, 2001.01.E03920.10, 2001.01.E03961.89, 2001.01.E03986.110, 2001.01.E05011.37, 2001.01.E05030.208, 2001.01.E05051.151, 2001.01.E05074.137, 2001.01.E05127.34, 2001.01.E05133.22, 2001.01.E05170.69, 2001.01.E05172.193, 2001.01.E05181.101), mehrere Lampen, Tubulusfragmente (Inv. 2001.01.E03895.8, 2001.01.E03896.214, 2001.01.E03900.266, 2001.01.E03908.19, 2001.01.E03926.204, 2001.01.E03927.25/26, 2001.01.E03935.222/223, 2001.01.E03978.72, 2001.01.E03999.7, 2001.01.E05013.134, 2001.01.E05028.240, 2001.01.E05030.207, 2001.01.E05056.127, 2001.01.E05103.24, 2001.01.E05119.72, 2001.01.E05122.169/170, 2001.01.E05127.33, 2001.01.E05136.147, 2001.01.E05158.151, 2001.01.E05172.187–192, 2001.01.E05215.35); Webgewicht (2001.01.E05197.132), Mittelalterkeramik (Inv. 2001.01.E03900.67, 2001.01.E03956.12, 2001.01.E03958.25–29, 2001.01.E03962.

7, 2001.01.E05037.123, 2001.01.E05039.11, 2001.01.E05123.10, 2001.01.E05142.31, 2001.01.E05117.13).

Kommentar: Wegen des Baus eines Doppelfamilienhauses an der Mühlegasse hatten wir Gelegenheit, einen weiteren Ausschnitt aus der NW-Unterstadtregion 17,D zu ergraben (Abb. 10). Die Grabungsfläche liegt unweit der Einmündung der Hauptachse der NW-Unterstadt in die römische Überlandstrasse, also der römischen Hölllochstrasse in die römische Raetiastrasse. Sie umfasst den hinteren Bereich von vermutlich zwei Streifenparzellen der Randbebauungen entlang der Hölllochstrasse bzw. im Südosten den hinteren Bereich wahrscheinlich einer mittleren Parzelle von der Raetiastrasse her (Abb. 11).

Erhaltungszustand: Die angetroffenen Befunde waren lokal bis in die Ausgleichsschicht des Fundaments hinab gestört. Sie waren durch einen kleinteiligen Abbruchhorizont überdeckt.

Stratigraphie: Unter dem Gartenhumus fand sich eine 0,3 m mächtige Einschwemmschicht¹⁰, darunter lag ein feinschuttiger ausgewaschener «Deckel». Unter diesem lag eine mehr Humus haltige Schicht – auch mit Münzen des 4. Jahrhunderts. Ein Abbruchhorizont überdeckte weite Teile der Grabungsfläche und reichte bis in die Ausgleichsschicht des Fundaments hinunter, dann folgten Planien, lokal dazwischen Bauhorizonte und schliesslich die Übergangsschicht zum gewachsenen Boden. Es handelt sich bei den Schichten um weiche Befunde, d. h. sie waren nicht eindeutig abgeschlossen wie bei harten Befunden, etwa bei einem Mörtelgussboden. Ein Eindringen von Funden in angrenzende Schichten ist daher möglich.

Strukturen: Der Aufbau unseres NW-Unterstadt-Ausschnitts hält sich an das bereits mehrfach beobachtete Schema¹¹. Unmittelbar an der Hölllochstrasse gibt es eine Portikus, dann folgt im Parzelleninnern ein Vorhof bzw. eine erste Raumreihe, hinter der sich weitere Räume anschliessen und gegen die Arealmitte folgt ein Hinterhof – meist mit verschiedenartigen Gruben – und oft neben der Arealmittellinie, dem Parzellenrand, ein Sodbrunnen. Bei dieser Grabung liess sich kein eindeutiges Parzellierungsschema erkennen. Es ist also denkbar, dass der relativ freie Streifen im Südosten auch zu den Kopffparzellen von der Raetiastrasse her gehören könnte.

8 Siehe auch M. Wartmann, Fundrestaurierung und Kopienherstellung. In: Furger u. a. (Anm. 1) 41 Abb. 33.

9 Vgl. Anm. 1.

10 Ob diese Schicht durch eine nachrömische grossräumige Überschwemmung oder durch jahrhundertelange Bewässerung der Felder entstand, wissen wir nicht; jedenfalls lässt sich diese Schicht auch auf der Schmidmatt und anderenorts beobachten.

11 Auf dem Areal Region 17,C konnte entlang der Arealmittellinie eine Sodbrunnenreihe beobachtet werden. Jeweils ein Sodbrunnen bedient ein Flächenmodul. Vgl. L. Berger (mit einem Beitr. v. Th. Hufschmid), Führer durch Augusta Raurica (Basel 1998⁶) 192 Abb. 188.



Abb. 10: Kaiserangst AG, TOP-Haus AG, Doppelhaus, Mühlegasse (Grabung 2001.01), NW-Unterstadt-Ausschnitt mit der Grabungsfläche innerhalb Areal Region 17,D. M. 1:1000.



Abb. 11: Kaiseraugst AG, TOP-Haus AG, Doppelhaus, Mühlegasse (Grabung 2001.01). Überblick von Südosten, also von der römischen Raetiastrasse her, auf die Grabungsfläche.

sind nicht immer klar. Die grosse Grube in der Mitte diente wahrscheinlich zur Kiesgewinnung und wurde später als Sickergrube verwendet. Danach wurde sie – wohl wie die meisten Gruben – aufgefüllt. Die Rechteckgrube unmittelbar vor dem Grabungsrand Süd weist Spuren einer Holzausfachung auf. Später diente sie als Latrine – wie Reste von mineralisierten Speiseresten¹² vermuten lassen. Den gemauerten rechteckigen Schacht am Grabungsrand Süd interpretieren wir als Zisterne. Am Grabungsrand West findet sich ein gemauerter Sodbrunnen, der in das bekannte NW-Unterstadtschema mit Verdoppelung der Sodbrunnen an der Arealmittellinie passt.

Die Grabung weist namentlich im Bereich der Höfe eine grössere Zahl an *Gruben* auf (Abb. 12). Ihre Funktionen

12 Es wurden mehrere Proben aus der Grube entnommen. Eine Auswertung der Proben durch die Archäobiologische Abteilung der Universität Basel ist für den nächsten Jahresbericht (Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 24, 2003) geplant.

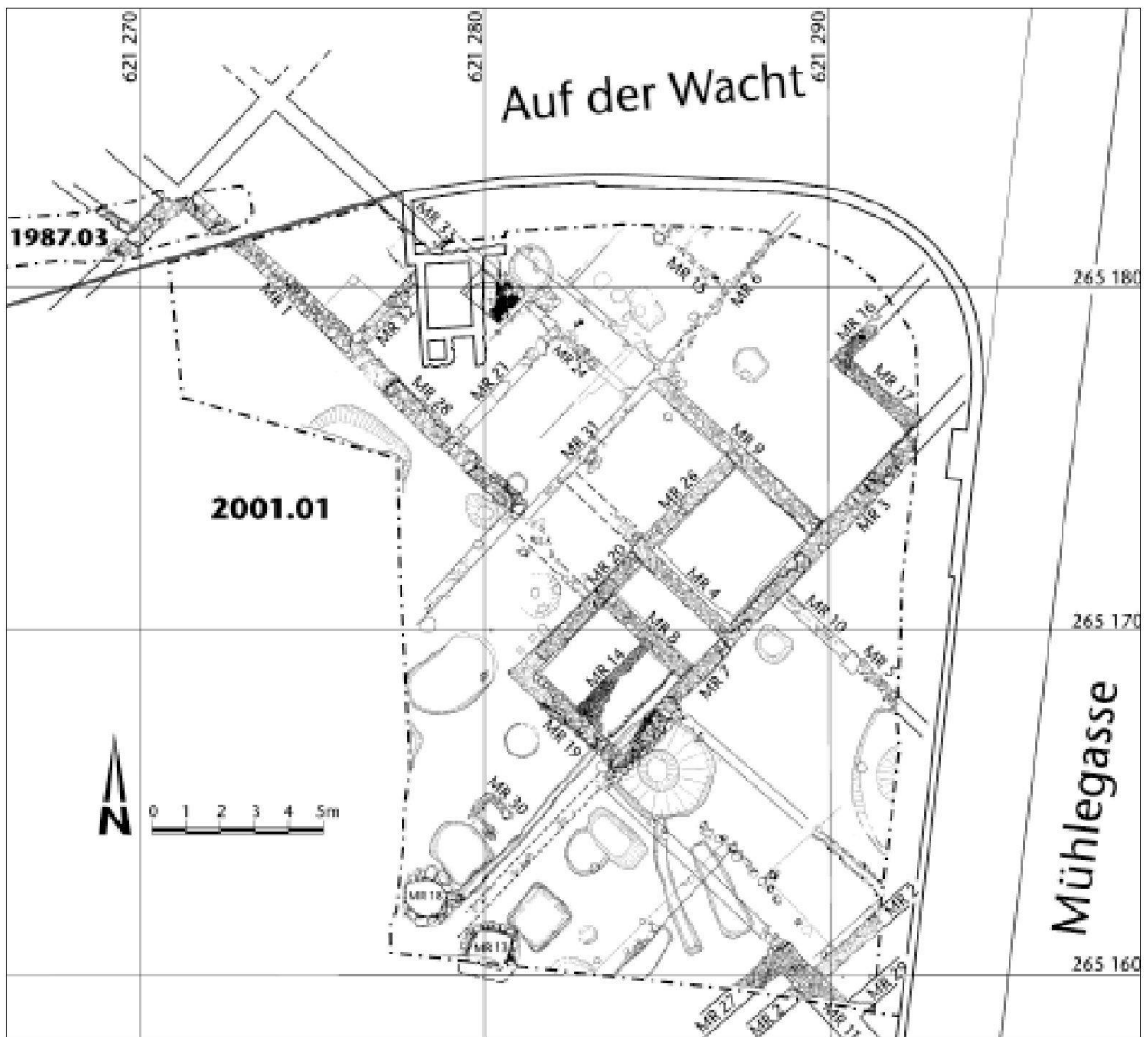


Abb. 12: Kaiseraugst AG, TOP-Haus AG, Doppelhaus, Mühlegasse (Grabung 2001.01). Grabungsplan. M. 1:200.

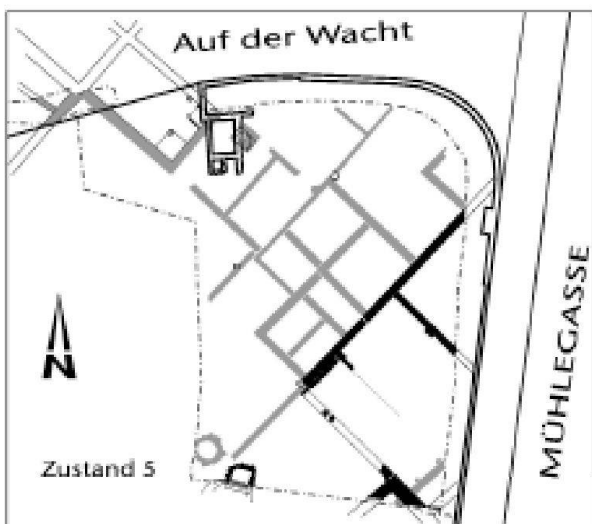
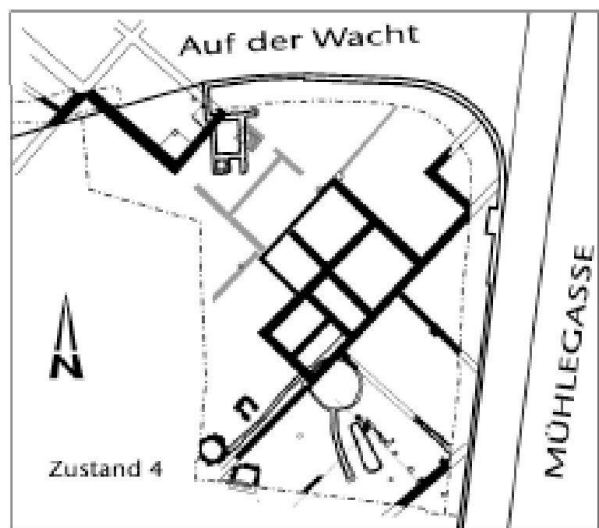
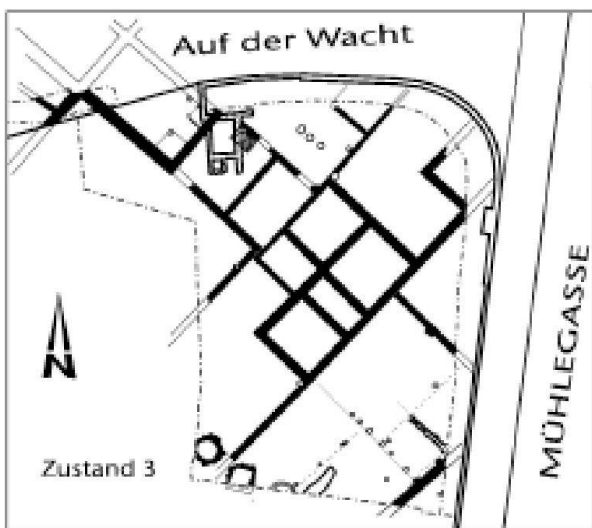
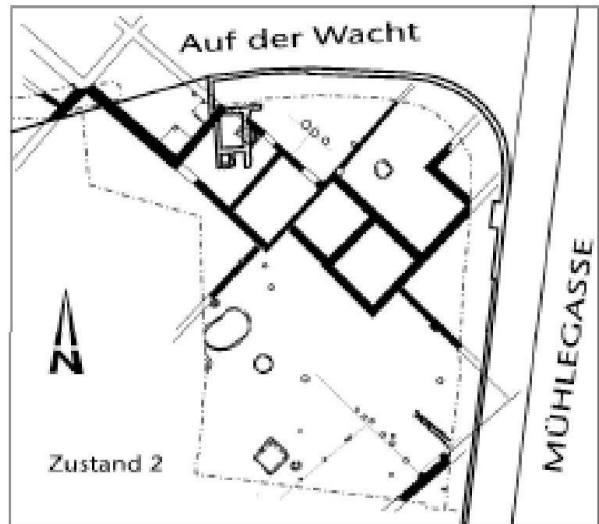
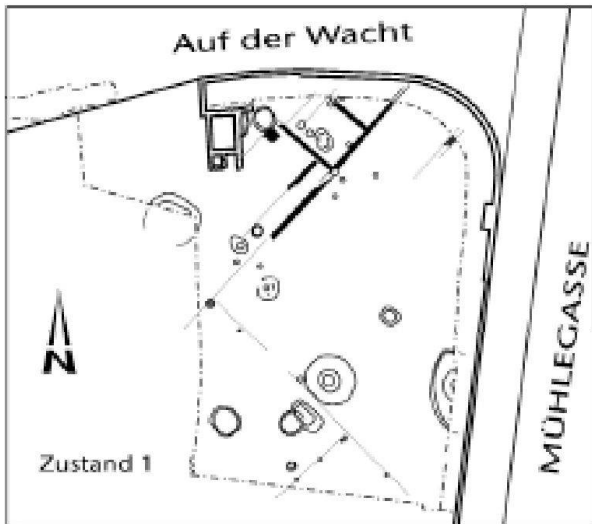


Abb. 13: Kaiseraugst AG, TOP-Haus AG, Doppelhaus, Mühlegasse (Grabung 2001.01). Phasenpläne mit den Zuständen 1–5. M. 1:400.



Abb. 14: Kaiseraugst AG, TOP-Haus AG, Doppelhaus, Mühlegasse (Grabung 2001.01). Blick von Nordwesten auf die römische Kellermauer MR 32.



Abb. 15: Kaiseraugst AG, TOP-Haus AG, Doppelhaus, Mühlegasse (Grabung 2001.01). Blick von Norden auf den Grabungsrand Süd: links die Reste des rechteckigen Schachts MR 13, der durch die Wucht der von Süden wegen eines Grundbruchs in die Grube(?) stossenden Mauermaße durch einen Schlag aufgebrochen wurde, worauf die Südmauercke des Schachts bogenförmig verstürzte.

Bauperioden/-phasen (Abb. 13)

Zustand 1: In einem ersten Zustand sind Spuren einfacher Fachwerkfundamente (Balkenlager, Balkenschatten) im Norden unserer Grabung fassbar sowie verschiedene kleinere und grössere Gruben.

Datierung: späteres 1./frühes 2. Jh.

Zustand 2: In einem zweiten Zustand werden im Norden ein Keller MR 1/MR 32 (Abb. 14) eingebaut und die Fachwerkbauten durch Mischbauweise ersetzt. Hier konnte eine Feuerstelle gefasst werden. Der Kelleraushub wird auf die Nachbarflächen verteilt. Im Streifen nordöstlich werden Steinbauten errichtet. Eine Pfostenlochreihe im Südosten scheint einen weiteren Raumtrenner getragen zu haben. Eine rechteckige Grube – teils mit Holzbausbauspuren – wird in einem späteren Zustand als Latrine benutzt. Wo genau eine Parzellenunterteilung war, ist sehr schwierig zu entscheiden; möglicherweise war die Achse MR 31/MR 6 eine Parzellengrenze.

Datierung: 1./2. Jh.

Zustand 3: Die mittlere streifenförmige Überbauung in Stein wird südwestwärts durch einen Korridorraum und eine weitere Raumzelle erweitert. Der Sodbrunnen MR 18 am Grabungsrand West ist in Funktion.

Datierung: wohl 2. Jh.

Zustand 4: Die südöstliche Gebäudeecke des mittleren Streifenhauses muss verstärkt werden, da die darunter liegende Grube sich weiter setzt. Dabei wird die Grube nochmals angegraben. Überlaufartig führt ein Kanälchen von der Grube zum Sodbrunnen. Zur Gebädestabilisierung wird eine zusätzliche Fundamentschüttung MR 14 eingezo-gen. Am Grabungsrand Süd dient ein rechteckiger Schacht MR 13 als Zisterne.

Datierung: 2./3. Jh.

Zustand 5a: Durch ein grösseres Ereignis (Erdbeben?) verursacht, rutscht von der Kopfparzelle an der Raetiastrasse Material in die Gruben am Grabungssüdrand, stösst von unten (Grundbruch) an den rechteckigen Schacht MR 13 und zerstört diesen (Abb. 15). Ob als Folge dieses Ereignis-



Abb. 16: Kaiseraugst AG, TOP-Haus AG, Doppelhaus, Mühlegasse (Grabung 2001.01). Blick von Norden auf Mauer MR 11, die rittlings auf Mauer MR 2 liegt, das jüngste gefasste konstruktive Element, das wohl zur Kopfparzelle an der Raetiastrasse gehört.

ses die ganze Fläche bodeneben abgebrochen wurde, ist denkbar. Auffallend ist, dass der angetroffene Abbruchhorizont relativ kleinteilig, also ausgelesen ist und es keine zusammenhängende Flächen mit Handquader-Versturzlagen gibt. Nennenswert sind die vielen Hüttenlehmfragmente, namentlich im Bereich Nord. Sie dürften von der dortigen Mischbauweise stammen.

In der Grabung, vor allem in der Südhälfte, fand sich eine grössere Zahl von Tubulusfragmenten, die von Wandheizungen stammen müssen. Ob die Tubuli von diesen Gebäuden stammen, ist nicht nachweisbar, doch lassen sie auf einen gewissen Wohnkomfort in dieser Gegend schliessen.

Datierung: mittleres 3. Jh.

Zustand 5b: Die Erneuerung des Gebäudewinkels MR 11/MR 27 der Bebauung von der Raetiastrasse her könnte auch erst nach der Zerstörung im mittleren 3. Jahrhundert erfolgt sein (Abb. 16). Die obere Verfüllung der rechtecki-



Abb. 17: Kaiseraugst AG, TOP-Haus AG, Doppelhaus, Mühlegasse (Grabung 2001.01). Kette aus geformtem Golddraht und aus Glasperlen auf bronzenen Hülsen. 3. Jahrhundert. 31 cm lang (Inv. 2001.01.E03977.1). M. 1:1.



Abb. 18: Kaiseraugst AG, TOP-Haus AG, Doppelhaus, Mühlegasse (Grabung 2001.01). Bronzener Fingerring mit Darstellung einer Menora, des siebenarmigen Leuchters, und weiterer jüdischer Symbole (Inv. 2001.01.E05174.1). M. 2:1.

gen Zisterne enthält u. a. Material aus dem späteren 3. Jahrhundert. Die Mauern MR 3 und MR 7 (Parzellentrennung [?]), könnten erhalten geblieben sein.

Spätantike: Es ist denkbar, dass auch im vierten Jahrhundert entlang den Hauptverkehrsachsen an bestehende Ge-

bäueresten Anbauten erstellt wurden. Der Gebäudewinkel MR 11/MR 27 im Südosten gehört zu den jüngsten konstruktiven Elementen der Grabung. Ob diese Mauer gleichzeitig mit der hoch liegenden Mauer in der Schmidmatt¹³ errichtet wurde, bleibt offen. In der schwärzlich humosen Schicht in der nahen Schmidmatt wurde eine Geldbörse mit Münzen aus der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts¹⁴ gefunden.

Frühmittelalter: Strukturen über dem Abbruchhorizont – ausser dem erwähnten Mauerwinkel – wurden keine beobachtet. Es konnte kaum frühmittelalterliche Keramik nachgewiesen werden.

Mittelalter: Unter dem Fundmaterial im Bereich gestörter Situationen, namentlich in der Hinterfüllung der modernen Betonstützmauer und deren Anschlussflächen, gibt es ab und zu – verlagertes – mittelalterliches Fundmaterial.

Neuzeit: In der Einschwemmschicht fand sich im Norden eine Grube, die wir für neuzeitlich halten. Sie richtete sich nach der modernen Überbauung und dürfte im Zusammenhang mit der früheren Nutzung als Garten stehen.

13 Die hoch liegende Mauer MR 10 in der Schmidmatt könnte unseren Mauern MR 11/MR 27 relativ-chronologisch entsprechen oder jünger sein. Vgl. M. Hartmann, Spätromisches aus Kaiseraugst-Schmidmatt. Arch. Schweiz 8, 1985, 38–43 bes. 39 Abb. 1.

14 Hartmann (Anm. 13) 42.

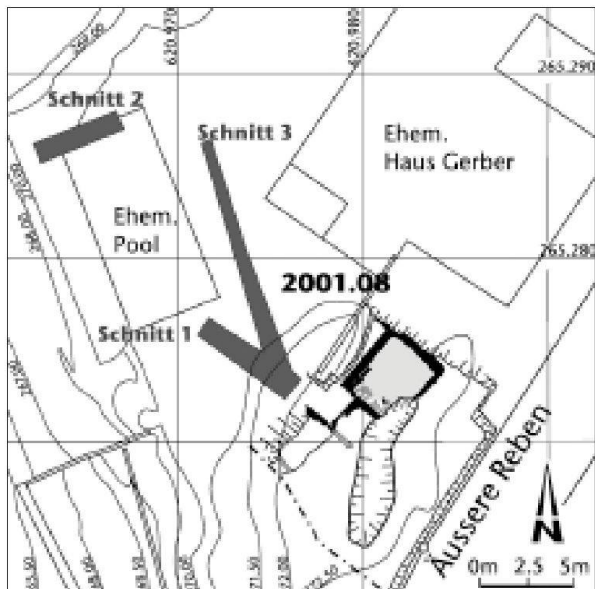


Abb. 19: Kaiseraugst AG, Hans und Margrit Graber-Hubschmid, Einfamilienhausprojekt, Äussere Reben (Grabung 2001.08). Situation. M. 1: 400.

Funde: Neben den üblichen Funden seien die 84 Münzen¹⁵ erwähnt, eine Anzahl Fibeln (u. a. eine Aucissa- und eine Zwiebelknopffibel). Auch gab es je eine Nähnadel aus Bein und aus Bronze. In der oberen – wohl nachgerutschten – Verfüllung der rechteckigen Latrinengrube fand sich ein Goldkettchen mit Glasperlen auf Bronzehülsen (Inv. 2001.01.E03977.1, Abb. 17)¹⁶. Unmittelbar unter dem Abbruchhorizont im Norden lag ein Bronzefingerring mit der Darstellung einer Menora, des siebenarmigen Leuchters, und weiterer jüdischer Symbole (Inv.2001.01.E05174. 1; Abb. 18)¹⁷.



Abb. 21: Kaiseraugst AG, Graber-Hubschmid Hans und Margrit, Einfamilienhausprojekt, Äussere Reben (Grabung 2001.08). Blick von Nordosten auf die frei gelegte Grabung.

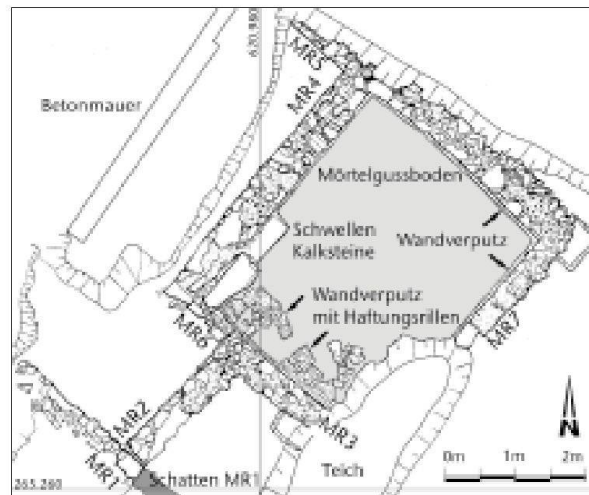


Abb. 20: Kaiseraugst AG, Graber-Hubschmid Hans und Margrit, Einfamilienhausprojekt, Äussere Reben (Grabung 2001.08). Grabungsplan. M. ca. 1: 100.

2001.08 Kaiseraugst – Hans und Margrit Graber-Hubschmid, Einfamilienhausprojekt, Äussere Reben

Lage: Winkelamm, Region 16,A, Parz. 224 (Abb. 1; 19–23).

Koordinaten: 620 980/265 260.

Anlass: Einfamilienhausprojekt.

- 15 Ein grosser Teil stammt aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts und lag über dem Abbruchhorizont.
- 16 Vgl. Anm. 8. – Eine ähnliche Goldkette findet sich im Schatzfund der römischen Villa von Obfelden ZH, der ins 3. Jahrhundert datiert wird. W. Drack/R. Fellmann, Die Römer in der Schweiz (Stuttgart/Jona 1988) 72; 74; 201 mit Taf. 20.
- 17 Zur ausführlichen Vorstellung dieses Fundes durch eine Arbeitsgruppe mit Ludwig Berger s. Anm. 1.



Abb. 22: Kaiseraugst AG, Graber-Hubschmid Hans und Margrit, Einfamilienhausprojekt, Äussere Reben (Grabung 2001.08). Blick von Süden auf die Mauerecke MR 4/MR 5 mit zweilagigem Wandverputz.



Abb. 23: Kaiseraugst AG, Graber-Hubschmid Hans und Margrit, Einfamilienhausprojekt, Äussere Reben (Grabung 2001.08). Verstärzter Wandverputz mit Haftungsritzen auf der Rückseite. Blick von Nordosten auf die Fragmente vor MR 3.

Fläche: 170 m².

Grabungsdauer: 27.08.–11.10.2001.

Fundkomplexe: E05296–E05313; Br. Münze und Br. Niete.

Kommentar: An den Äusseren Reben wurde ein grösseres Wohnhaus und Einzelgaragen abgebrochen und die Parzelle weiter unterteilt. Der neue Eigentümer der Teilparzelle ganz im Westen wünschte eine Vorabklärung, die sich zu einer Flächengrabung ausweitete (Abb. 19).

Am Baugrubenrand West des abgebrochenen Wohnhauses zeigte sich 0,60 m unter der Oberkante des Garten-

humus eine hoch liegende Mauer im schleifenden Schnitt (Abb. 20: MR 5). Diese wurde in der Fläche freigelegt und war Teil eines rechteckigen Raums von 3,75 m × 3,0 m (Abb. 21). Die Mauern sind einhäutig ausgebildet und in den anstehenden Kies eingetieft. Der Raum wies einen Mörtelgussboden und Wandverputz auf (Abb. 22), der vor Einbringen des Bodens angebracht worden war. Verstärzte Wandverputzfragmente wiesen auf der Rückseite Haftungsritzen auf (Abb. 23)¹⁸. Die Mauerzüge setzten sich weiter nach Südwesten fort, und es folgte eine Raumreihe von etwa 2,50 m Breite, die auf einen Kiesbelag führte, den wir als zu einem Hinterhof gehörend interpretierten. Gegen Südosten zur Strasse hin, den Äusseren Reben, wurde der moderne Teich entfernt, und darunter zeigte sich anstehender Kies. Auch die moderne Strasse ist hier auf anstehenden Kies gebaut. Offensichtlich ist diese Anlage, die zur Region 16,A der NW-Unterstadt gehört, bereits in römischer Zeit terrassiert konzipiert worden.

18 Bettina Janietz und Maya Wartmann verdanken wir den Hinweis auf karoförmige Stempelabdrücke in Hüttenlehmbrocken des Lagerdorfs Butzbach (R. Gografe, Die Römischen Wand- und Deckenmalereien im nördlichen Obergermanien. Stiftung zur Förderung der Pfälzischen Geschichtsforschung Reihe C. Arch. Forsch. Pfalz 2 [Neustadt 1999] 155 und 157 mit Abb. 115). In unserem Fall dürfte es sich um Abdrücke der Haftungsritzen im Grobputz aus Kalkmörtel handeln.

Abbildungsnachweis

- Abb. 1:
Plan Constant Clareboets.
- Abb. 2:
Foto Hans Sütterlin.
- Abb. 3; 5; 8; 21:
Fotos Rolf Glauser.
- Abb. 4; 12; 13:
Pläne Lukas Grolimund.
- Abb. 6; 7; 9; 19; 20:
Pläne Clara Saner.
- Abb. 10:
Plan Constant Clareboets/Lukas Grolimund.
- Abb. 11; 14; 22:
Fotos Clara Saner.
- Abb. 15; 16; 23:
Fotos Lukas Grolimund.
- Abb. 17; 18:
Objektfotos Ursi Schild.